



DIEZEL, Carl Emil

Zur Biographie von **C. E. DIEZEL** (1779–1860) siehe Knorring K 171.

Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Obernburg, 12.5.(1851).

4°. 4 S. Mit Adresse u. Lacksiegel.

*Non de arte venandi in posterum loquar, sed de arte morienti, et si fractus illabatur
orbis, imparidum facient ruinae. —*

*Carolus Aemilius
Diezel.*

Lose in mod. Pp.-Mappe mit Laschen.

Wichtiges jagdhistorische Dokument von einem der bedeutendsten Jagdschriftsteller. Humorvoller, in lateinischer Sprache abgefasster, mit zahlreichen Zitaten antiker Dichter wie z. B. Horaz u. Seneca angereicherter u. mit „Carolus Aemilius Diezel“ unterschriebener, handschriftl. Lebenslauf, der an die „Redaction des Druckwerkes: Deutschlands berühmte lebende Männer und Frauen zu Nürnberg Gothenhof No. 67 I.“ gesandt wurde. Mit gestempelter Ortsbezeichnung u. Datierung Obernburg 12.5. bzw. Nürnberg 14. Mai 18(5)1. Der Absendeort Obernburg beweist, dass der Brief in Kleinwallstadt (bei Aschaffenburg) geschrieben wurde, wo Diezel bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1852 als Revierförster im bayerischen Forstdienst wirkte. Aus der Literatur ist bekannt, dass Diezel sich im Alter aufgrund seiner umfassenden klassischen Bildung bei der Abfassung seines Lebenslaufes der ihm völlig geläufigen lateinischen Sprache bediente. Vgl. insbesondere den umfassenden Beitrag des mit Diezel befreundeten Pfarrers u. Naturkundlers Andreas Johannes Jäckel (1822–1885) (Carl Emil Diezel. In: Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, Bd. 2 (1861), S. 265–286). Jäckel zitiert am Schluss seiner Schrift (S. 285–286) aus dem lateinisch verfassten Lebenslauf Diezel's, „genommen aus ‚vitae meae quanquam longaevae descriptio tamen brevis‘, welche er in seinem 73. Jahr fertigte.“ Die Datierung u. die zitierten Passagen stimmen weitgehend mit dem vorliegenden Lebenslauf überein. Allerdings lässt Jäckel offen, ob und – wenn ja – wo der Lebenslauf veröffentlicht wurde bzw. wie er in seinen Besitz gelangte. Eine Veröffentlichung in dem „Druckwerk“, an dessen Redaktion Diezel seinen Brief sandte, ist jedenfalls nicht nachweisbar. Wahrscheinlicher ist, dass mehrere Fassungen des Lebenslaufes existieren, da Diezel sich bekanntlich u. auch durch den Inhalt u. die Datierung des vorliegenden Briefes wiederum belegt schon früh mit Gedanken an sein Ableben trug. Das Lacksiegel mit dem Wappen Diezel's.

Knorring 202 (mit Abb.), K 171, 172

Beiliegend:

Doppelblatt (20,1 x 16,5 cm) mit deutscher Transkription des Brieftextes bzw. Lebenslaufes.

Quelle:

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)